

PLAN POST

Das Patenschaftsmagazin

SCHLUSS MIT KINDEREHEN!

Wie Plan International gegen Kinderheirat und für Bildung in Bangladesch kämpft

SCHNELLER KONTAKT ZUM PATENKIND

Durch neue und einfachere Kommunikationskanäle

STARK GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Mit unserem Future-Fonds nachhaltig die Zukunft von Kindern fördern

10 JAHRE WELT-MÄDCHENTAG

Rechte, Bildung, Chancengleichheit weltweit:
WAS HAT SICH GETAN?



Gibt Kindern eine Chance



6 SCHLUSS MIT KINDEREHEN!

Tanzila (links, mit ihrer Oma) kämpft für Frauen und Mädchen in Bangladesch

INHALT

4 MAGAZIN

News & Aktuelles aus der Plan-Welt

6 REPORT

Mit 14 Jahren erlebt Tanzila in Bangladesch Anmache, sexuelle Belästigung und Drohungen, mit 16 wird sie verheiratet. Ein Kampf um Bildung und Zukunftschancen beginnt

12 AUS ALLER WELT

Nachrichten aus unseren Partnerländern

14 PATENSCHAFTSFORUM

- Mosambik: Wenn fehlende Menstruationshygiene Bildungschancen nimmt
- Umfrage: Ursachen von Menstruationsarmut
- **Unsere digitale Patenschafts-Korrespondenz**
- Fragen, Antworten & Infos

18 IM FOKUS

- 10 Jahre Welt-Mädchentag
- Herausforderungen und Erfolge bei der internationalen Zusammenarbeit
- Mädchen übernehmen die Führung im politischen Berlin

22 ENGAGEMENT FÜR PLAN

- Aktionsgruppen unterstützen den Welt-Mädchentag
- Neuer Future-Fonds für Umwelt- und Ressourcenschutz
- Österreich: Opernsänger radeln von Wien nach Dresden
- Deutschlandtour 2022 mit Felix Loch

30 KOOPERATIONEN

Unterstützung für ukrainische Geflüchtete

31 ABGESCHLOSSEN

Ruanda: Gute Bildung an ländlichen Schulen

31 IMPRESSUM

32 SPENDENAUFTRUF

Ruanda: Starke Frauen durch nachhaltige Landwirtschaft



Titelthemen sind blau markiert.

18 10. WELT-MÄDCHENTAG

Herausforderungen und Erfolge



28 DEUTSCH- LAND-TOUR

Sportprofis im Einsatz für Plan



27 FUTURE-FONDS

Projekt-Unterstützung im Klimawandel

FOTOS: JENNER EGBERTS, PLAN INTERNATIONAL, MAHMUD RAHMAN/MAP, ALF BERG, HENNING ANGERER



Kathrin
Hartkopf im
Hamburger
Plan-Büro

LIEBE LESER:INNEN!

vor zehn Jahren ernannten die Vereinten Nationen den 11. Oktober auf Initiative von Plan International zum Welt-Mädchentag. Seitdem hat sich für die Mädchen und jungen Frauen in unseren Partnerregionen einiges zum Besseren gewendet – etwa bei der Bildung, Gesundheitsversorgung und gesellschaftlichen Teilhabe. Sie ergreifen selbst die Initiative, benennen Missstände und stoßen Veränderungen in ihrem Lebensumfeld an. Über Plan-Jugendnetzwerke organisieren sich Mädchen und junge Frauen. Sie bekommen Unterstützung, um ihre Rechte wahrzunehmen – wie in Bangladesch, wo wir mit Ihren Spenden Kinderehen verhindern (s. Seiten 6-11).

Trotz aller Anstrengungen sind indes noch längst nicht alle Menschen gleichberechtigt, was mit Rückschritten zu tun hat, wie sie die Corona-Pandemie weltweit ausgelöst hat. Wir laufen deshalb Gefahr, die nachhaltigen Entwicklungsziele aus den Augen zu verlieren. Auch aus diesem Grund brauchen wir Jahrestage wie den Welt-Mädchentag, um Aufmerksamkeit für die Kinder – vor allem die Mädchen – zu bekommen. Lesen Sie dazu unseren Schwerpunkt ab Seite 18.

Gern möchte ich Sie um Ihr Feedback bitten: Fühlen Sie sich mit der Plan Post gut informiert? Wie gefällt Ihnen unser Magazin? Ihre Antworten interessieren uns sehr! Füllen Sie einfach die Postkarte im Mittelteil dieses Heftes aus – oder nehmen Sie online teil (s. Seite 16).

Ich wünsche Ihnen einen geruhsamen Jahresausklang.

Herzliche Grüße
Ihre

Kathrin Hartkopf
Sprecherin der Geschäftsführung
Plan International Deutschland



PLAN SHOP

Küchenhilfen, die wirklich helfen

Diese schönen Küchenhelfer samt Tischwäsche sind aus handgewebter, rustikaler Baumwolle und von Hand bedruckt. „Damit sich Hoffnungen erfüllen, bedarf es Hilfe“, sagt Sheila Desai. Die Gründerin von Rami Prints in Indien beschäftigt seit rund 30 Jahren Frauen, die aufgrund mangelnder Bildung schlechte Voraussetzungen mitbringen, um sich selbst eine Existenz aufzubauen. Bei Rami Prints bekommen sie in der Hauptstadt Neu-Delhi eine fundierte Ausbildung – eine Qualifikation, die Wege aus der Armut ebnet und die handwerkliche Qualität der Produkte gewährleistet. Sind Sie auf der Suche nach einer fantasievoll bedruckten Baumwollbluse? Einem Kissenbezug mit floralen Mustern? Oder Taschen, Schals, Tuniken, Tagesdecken? All das gibt es von Rami Prints – einem der vielseitigsten Hersteller für den Plan Shop.



www.plan-shop.org/kuechentextilien.html

NEU AUF DEM PLAN

Hier finden Sie News & Termine rund um unsere Aktivitäten. Außerdem stellen wir Ihnen auf dieser Seite in jedem Heft ein neues Produkt aus unserem Plan Shop und die Geschichte dahinter vor

HUNGER

ALARMSTUFE ROT

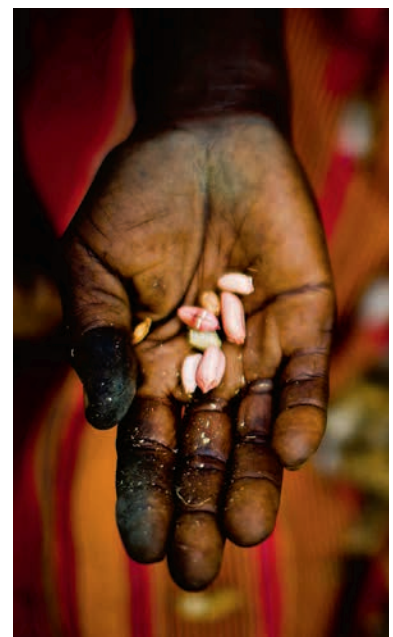
Die beispiellose Hungerkrise des Jahres 2021 hat sich verschärft: Etwa 193 Millionen Menschen weltweit sind derzeit dringend auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Zu den Bedrohungen durch Konflikte, Klimawandel und Covid-19 kamen 2022 die steigenden Kosten für Lebensmittel, Treibstoff und Düngemittel hinzu. Plan International rief daher Ende Juni die höchste Alarmstufe aus und verstärkt seine Arbeit in Bezug auf die Hungerbekämpfung, denn es geht um nicht weniger als darum, humanitäre Hilfe für weltweit 26 Millionen Kinder zu leisten. Im Fokus stehen Maßnahmen in Äthiopien,

Burkina Faso, Kenia, Mali, Niger, Südsudan und Somalia sowie Haiti. Diese Länder weisen die höchste Zahl von Menschen auf, die unter einer Versorgungskrise, Hunger und/oder lebensbedrohlicher Auszehrung leiden.

INFO

Lesen Sie Berichte und Reportagen zum Thema Hunger weltweit in der digitalen Ausgabe des Plan Post-Magazins:

www.plan.de/magazin/hunger



220

Quadratmeter

hat der Ausstellungsraum im Museum Mensch und Natur in München – ideal für die interaktive Schau „Mission 2030“.

Unsere Erlebnisausstellung zu den UN-Nachhaltigkeitszielen macht bis zum 26. Februar 2023 in Bayern Station.

Eintritt bis 18 Jahre frei! Weitere Infos:

www.plan.de/mission2030

KOOPERATION

Neuer Rekord beim Weltkindermaltag

Unser Unternehmenspartner STAEDTLER hat beim diesjährigen Weltkindermaltag einen neuen Rekord aufgestellt: Über 32.300 Bilder wurden im Aktionszeitraum von April bis Juni dieses

Jahres gemalt und eingereicht. Teilgenommen haben Kinder aus elf Ländern in Europa, Asien und Lateinamerika.

Unter dem Motto: „Entdecke die Natur – in der Luft“ entstanden

viele farbenfrohe Motive. Rund 40 ehrenamtliche Plan-Aktionsgruppen (s. Seiten 24-25) haben zu diesem tollen Ergebnis beigetragen. Im gesamten Bundesgebiet haben unsere Ehrenamtlichen in Schulen und Kitas Kinder zur Teilnahme motiviert – über 11.000 der eingesendeten Bilder können auf das Engagement der AGs zurückgeführt werden. Nach Deutschland stammten die meisten Bildereinsendungen aus Peru. Dies freut uns besonders, da für jedes eingereichte Motiv STAEDTLER das Plan-Projekt „Allin Mikuna – Kinder gesund ernähren“ in dem südamerikanischen Land mit einem Euro unterstützt. Weitere Informationen unter:

www.plan.de/weltkindermaltag



Patenmädchen
in Chiang Rai

ERFOLGSGESCHICHTE

LA KON – ABSCHIED AUS THAILAND

Wenn verabredete Entwicklungsziele erreicht sind, ziehen wir von Plan International uns aus einer Partnerregion zurück

Mit unserem Patenschaftsmodell arbeiten wir mit Kindern und Jugendlichen, um ihre Rechte zu stärken. Wenn sich die Situation in einem Programmland verbessert, ist das für alle erfreulich – zum Beispiel in Thailand. In dem südostasiatischen Land sank die Armutsrate von über 65 Prozent in den 1980er-Jahren auf unter zehn Prozent im Jahr 2018. 95 Prozent der Schulkinder schließen dort heute die Grundschule ab und 98 Prozent der Bevölkerung haben Zugang zu Trinkwasser.

Landesweite Kooperationen

Plan International begann seine Programmarbeit in Thailand 1981. In den 41 Jahren gab es landesweit über 1.000 Partnergemeinden, zum Beispiel in Chiang Rai im Norden. Die Unterstützung unserer Pat:innen hat allein dort dazu beigetragen, das Leben von mehr als 89.000 Menschen zu verbessern – insbesondere das der Kinder. Sie

profitieren von Gemeinschaftsprojekten, etwa für eine bessere Bildung. In den vergangenen fünf Jahren haben wir zudem rund 18.200 Schüler:innen und fast 1.870 Lehrkräfte zum Thema Klimawandel und Resilienz geschult. Mehr als 800 Familien erwirtschaften ihren Lebensunterhalt nun durch eigene kleine Betriebe – und vieles mehr.

Nach dem Abschluss der Patenschaftsprogramme wird sich Plan International künftig weiterhin mit Spendenprojekten in Thailand engagieren, um die erzielten Erfolge abzusichern und/oder auszubauen.

INFO

Lesen Sie die Hintergründe über den Abschluss unserer Patenschaftsprogramme in Thailand und sehen sich dazu einen Film im digitalen Plan Post-Magazin an: www.plan.de/magazin/thailand





Auf dem Weg zur Arbeit:
Tanzila (19) arbeitet heute als
Lehrerin an einer Sonderschule
in Bangladesch und setzt sich
gegen Kinderehen ein

Schöner Wald“ nennt sich die Region der Sundarbans im Süden von Bangladesch und es gibt kaum einen anderen Ort im Land, der mehr Magie entfaltet. Hunderte Flussarme teilen ein 6.000 Quadratkilometer großes Gebiet mit den größten Mangrovenwäldern der Erde – gespeist von den Wassern zweier gewaltiger asiatischer Flüsse. Oft in ein warmes, milchiges Licht gehüllt, verschwimmen im Mündungsdelta von Ganges und Brahmaputra die Konturen von hölzernen Booten und Fähren, die auf den Wasserstraßen ihre Bahnen ziehen. Bis weit ins Binnenland bestimmen Ebbe und Flut den Alltag, der immer wieder Schauplatz von Wirbelstürmen und Verwüstungen ist.

In einem abgelegenen Dorf des Bezirks Barguna, umgeben von Dschungel und Flüssen, leben Tanzila und ihre Familie. Die heute 19-jährige wuchs bei ihrer Großmutter auf, nachdem ihre Mutter ohne sie nach Dhaka gezogen war. Die Hauptstadt – etwa 240 Kilometer nördlich gelegen, aber wegen der vielen Flussarme und Fähren doch eine halbe Tagesreise entfernt – lockt jährlich Hunderttausende Arbeitsuchende an. So auch Tanzilas Mutter, die ihrer Familie seitdem Geld nach Hause schickt. Tanzila blieben neben ihren Großeltern nur Onkel und Tante sowie ihre Cousins. Ihr Vater hatte die Familie schon verlassen, als sie noch klein war.

Bedrohte Kindheit

Die Obhut ihrer Angehörigen schützte Tanzila indes nicht vor Belästigungen, Anmache und sexueller Belästigung – da ist sie gerade einmal 14 Jahre alt und besuchte die 8. Klasse. „Eve teasing“ (sprichwörtlich: „die Eva necken“) nennen sich diese Annäherungsversuche von Jungen bei unverheirateten Mädchen, die bis zu Vergewaltigung oder Entführung gehen können. „Meine Großmutter hat damals viele beunruhigende Anrufe von unbekanntem Leuten erhalten“, erinnert sich Tanzila. „Ich hatte keine Ahnung, woher die unsere Nummer hatten. Aber sie sagten, dass sie mich heiraten wollten, und sie drohten, wenn ich ihr Angebot nicht annehme, würden sie mich entführen.“

Eve teasing, Hänseleien und Belästigungen sind in Bangladesch an der Tagesordnung. Es sind auch und gerade Mädchen und junge

KINDEREHE IN BANGLADESCH

**„ICH HATTE
NICHT DIE
FREIHEIT, MICH
ALLEIN ZU
BEWEGEN“**

Tanzila wächst ohne Vater und bei ihrer Großmutter auf. Diese aber verheiratet die 16-Jährige heimlich. Ein Kampf um Bildung und Zukunftschancen beginnt

Frauen, deren persönliche Rechte dadurch eingeschränkt sind. Dies ist einer der Gründe, dafür dass junge Frauen vor allem in ländlichen Regionen wie dem Mündungsdelta von Barguna ihre Ausbildung abbrechen – sei es aus Scham vor ihren Familien oder aus Angst davor, dass ihnen etwas passiert. Viele Mädchen und junge Frauen haben das Gefühl, dass sie einen Schulbesuch dann nicht mehr riskieren können. Eltern sehen sich wiederum gezwungen, ihre Töchter zu verheiraten, um die ewigen Anrufe, Drohungen und Belästigungen zu beenden. „Ich hatte nicht mehr die Freiheit, mich allein zu bewegen“, sagt Tanzila. „Ich konnte nirgendwo mehr allein hingehen. Manchmal begleitete mich mein Onkel oder ein Cousin, manchmal brachte mich meine Großmutter zur Schule. Ich war so vielen Krän-



Mangrovenwälder säumen die Flüsse und Kanäle im Süden von Bangladesch



DER GANGES

wälzt sich auf 2.600 Kilometern Länge aus den Bergen des Himalajas quer durch den Norden Indiens. In Bangladesch Padma genannt, verbindet sich der Strom dort mit dem Brahmaputra, ein etwa 3.100 Kilometer langer Fluss, der jenseits des Himalajas in Tibet entspringt, und mündet in den Sundarbans in den Indischen Ozean.

kungen und Anzüglichkeiten ausgesetzt, dass immer jemand bei mir sein musste.“ Schließlich beugte sich Tanzilas Großmutter dem Druck und stimmte ihrer Heirat zu. „Ich habe versucht, mich gegen ihre Entscheidung zu wehren, aber meine Großmutter konnte nicht mehr. Was, wenn sie mir etwas antun würden? Meine Großmutter ist alt und kann mich nicht beschützen. Und schließlich dachte ich, wenn ich heirate, würden die Hänseleien und Belästigungen aufhören.“

Heimliche Hochzeit

Während Tanzilas Mutter im fernen Dhaka arbeitet, verheiratet Tanzilas Großmutter ihre junge Enkelin heimlich. Was dann folgt, ist für Tanzila keinesfalls eine Entlastung von den Schmähungen und Belästigungen, die sie zuvor durchgemacht hat. Ihre Mutter erfährt von der Heirat ihres Kindes erst, als sie eines Tages nach Hause ins Dorf zurückkehrt. Während der gesamten Zeit ihrer – letztlich – kurzen Ehe kämpfte Tanzila darum, ihren Schulabschluss zu machen. Sie will ihr Studium fortsetzen, aber ihre Großmutter unterstützt sie bei die-

sem Wunsch kaum. Denn ihre Enkelin lebt fortan im Haus der Schwiegereltern – zwar in der Nachbarschaft, aber doch vom heimatischen Wohnhaus entfernt.

„Als ich zum Haus meiner Schwiegereltern kam, erkannte ich, dass mein Schwiegervater wieder geheiratet hatte. Ich bekam Angst und dachte: Wenn er eine zweite Ehe geschlossen hat, wird mein Mann das Gleiche tun?“ Tanzila wird von ihrem Mann und ihren Schwiegereltern regelmäßig geschlagen und misshandelt. „Am Anfang schien mein Mann nett zu sein. Aber ich stellte bald fest, dass er drogenabhängig war – und noch immer ist.“

Obwohl Tanzilas Familie kaum einen Wert in der Bildung von Mädchen erkannte, sondern im Gegenteil die Belästigung und Anmache von Frauen als Folge ihres Schulbesuchs ansah, blieb die junge Frau standhaft. „Meine Ausbildung war in Gefahr. Ich kämpfte sehr mit meiner Großmutter und meiner Familie. Sie sagten immer, dass ich nicht weiter lernen müsse, weil das sonst zu Problemen führe.“ Tanzilas Mutter, die lange keine Ahnung von der Heirat ihrer Tochter hatte, aber half ihr.



Shompa (21) kämpft gegen Kinderehen

Shompas Kampf gegen Kinderheirat

Kinderheirat ist auch im Norden von Bangladesch ein Problem. Betroffene Mädchen nehmen dort die Dinge selbst in die Hand. Unweit des mächtigen Flusses Brahmaputra ist Shompa zu einer Quelle der Hoffnung für Mädchen und junge Frauen geworden. Als Mitglied eines von Plan International ins Leben gerufenen Jugendforums engagiert sich die 21-Jährige gegen Frühverheiratung. Dadurch hat sie es geschafft, fünf Kinderehen sowie ihre eigene Hochzeit zu verhindern.

Lesen Sie Shompas Geschichte sowie weitere Berichte aus Bangladesch in der digitalen Ausgabe des Plan Post-Magazins:



www.plan.de/magazin/bangladesch



„Meine Mutter unterstützte mich“, erinnert sich Tanzila. „Sie sagte, dass ich nicht mehr zu meinem Mann zurückkehren sollte.“ Tanzila legt schließlich die Prüfungen für den Sekundar- und den höheren Sekundarabschluss ab und hofft, später ein College besuchen zu können, etwa im Bereich der Krankenpflege.

Abduls Schlüsselerlebnis

In dieser schwierigen Lebensphase findet die heute 19-Jährige Rückhalt in einem Jugendclub, der von der Gemeinde gegründet wurde und von Plan International unterstützt wird. Die Mitglieder des Clubs treffen sich regelmäßig, um Themen wie Kinderheirat und -rechte sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit zu erörtern. Es gibt Workshops, um Führungskultur kennenzulernen, mit Straßentheater machen die Mädchen und Jungen auf die Gefahren von Kinderehen aufmerksam – und vieles mehr. „In unserer Gegend gibt es jetzt weniger Kinderheiraten als früher“, sagen die jungen Clubmitglieder. „Fast die Hälfte der Bevölkerung ist inzwischen aufgeklärt.“ Aber die übrigen Menschen in den Mangrovenwäldern

konnten bislang nicht überzeugt werden. Viele Familien hören nicht auf das, was sich Kinder wünschen, sondern hängen an einer Tradition, die auch Kinderehen beinhaltet.

In traditionellen bengalischen Bezirken wie Barguna ist es außerdem tabu, offen über Menstruationshygiene (s. Seite 15) sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte zu sprechen. Gerade in ländlichen Regionen gibt es deshalb viele Wissenslücken – zum Nachteil der Kinder und Jugendlichen. Dagegen geht zum Beispiel der Lehrer Abdul Kuddus vor. In 23 Berufsjahren war ihm nie ein Programm zur Förderung der Gleichstellung

Früh- und Zwangsheirat vermeiden

INFO

Plan International arbeitet unter anderem im Bezirk Barguna im Süden von Bangladesch daran, Mädchen in der Schule zu halten und/oder sie wieder in die Schule zu bringen. Das soll das Risiko einer Früh- oder Zwangsheirat minimieren. Die Plan-Teams kooperieren mit Schulen, Eltern-/Lehrer-Vereinigungen, Behörden sowie Jugendclubs, um Bildungshindernisse abzubauen, Kampagnen für mehr Sicherheit auf Schulwegen durchzuführen sowie Workshops rund um die Kinderrechte zu organisieren. Insgesamt 26.000 Kinder und Jugendliche profitieren von diesen Maßnahmen.



1



2



3



KINDERHEI IN BANGLADESCH

Bangladesch hat eine der höchsten Raten von Kinderheiraten weltweit. Nach UN-Angaben werden rund 50 Prozent der bangladeschischen Frauen verheiratet, bevor sie 18 Jahre alt sind. Fast 18 Prozent heirateten sogar, bevor sie 15 Jahre alt sind.

von Mädchen und Jungen begegnet. Er wollte mehr über diese schulische Initiative erfahren und nahm an einem von Plan International organisierten Workshop dazu teil – ein wahres Schlüsselerlebnis.

Das Programm wirft einen Blick auf jene sozialen Normen, die die Rollen von Männern und Frauen in Bangladesch definieren, und wirkt dadurch Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen entgegen. Bei der Veränderung der Gemeinschaft spielt Abdul mittlerweile eine führende Rolle.

Armut im Flussdelta

„Dies ist eine Küstenregion; die meisten Mädchen kommen aus einkommensschwachen Familien. Sie haben nicht einmal die Mittel, Binden zu kaufen. Mit dieser Schulinitiative

lernen sie auch sichere Alternativen zur Sicherstellung ihrer Menstruationshygiene kennen“, sagt Abdul. „Die Mädchen müssen darüber und über ihre Regel Bescheid wissen, andernfalls besteht die Gefahr, dass sie gesundheitliche Probleme bekommen und die Schule abbrechen.“

Die Wirtschaft Bangladeschs wuchs zwar bis zum Beginn der Corona-Pandemie jährlich um durchschnittlich 6,9 Prozent. Gleichzeitig sank nach UN-Angaben die extreme Armut, bei der Menschen mit weniger als 1,25 US-Dollar am Tag auskommen müssen, von 34,3 Prozent der Bevölkerung 2001 auf 10,5 Prozent 2019. Und doch müssen zum Beispiel im Flussdelta der Sundarbans viele Menschen ihren Unterhalt durch Betteln bestreiten.

Die Armut vieler Familien hängt unter ande-

- Fotos links: **1.** Tanzila (in Grün) und ihre Schüler:innen erreichen die Schule nur per Boot
2. Die heute 19-Jährige mit ihrer Großmutter
3. Eine von Tanzilas Schülerinnen

rem mit der herausfordernden Umwelt zusammen. Der Klimawandel ist ursächlich für einen steigenden Meeresspiegel, der wiederum für vermehrte Erosion entlang der Wasserstraßen sorgt, und je höher das Wasser steigt, desto mehr Böden versalzen. Auch Wirbelstürme wirken immer zerstörerischer: Der Wind drückt das Salzwasser immer tiefer in die Flussarme ins Binnenland, wo deswegen die Erträge bei den Ernten sinken. Das sind gewichtige Gründe für Plan International, um sich in dem südasiatischen Land für bessere Lebensbedingungen von Familien wie jener von Tanzila zu engagieren.

Kinder sollen ihr Leben in den Griff bekommen

Rajib, ein Plan-Mitarbeiter, erwähnt irgendwann, dass im Bezirk Barguna eine neue Schule eröffnet wird – und ermutigt Tanzila, sich dort um eine Stelle als Lehrerin zu bewerben. Die von Plan International unterstützte Sonderschule hilft speziell Kindern, die zuvor nicht am Unterricht teilnehmen konnten und versäumten Lernstoff nachholen müssen. Eine Lehrtätigkeit dort ist für Tanzila wie geschaffen, kennt sie doch die schwierige Situation, in der sich die meisten dieser Kinder befinden. Kinder, deren Familien das alltägliche eve teasing erlebten, die dem Druck nachgegeben haben. Es sind vor allem Mädchen, die den Besuch einer regulären öffentlichen Schule nach einer solchen Kindheit als Bürde empfinden.

„Ich wurde für den Posten als Sonderschullehrerin ausgewählt“, sagt Tanzila und ein Lächeln geht über ihr Gesicht. „Dabei hatte ich gedacht, dass ich ewig zu Hause bleiben müsste und dachte daran, was ich in der Vergangenheit alles durchgemacht hatte.“

Doch es kommt anders für die junge Frau: Sie tritt die Stelle an und verbringt ihre Zeit seither mit Kindern, denen es ähnlich ergangen ist wie ihr. Tanzila arbeitet als Lehrerin und findet, dass es eine sehr lohnende Erfahrung ist, Kinder – insbesondere Mädchen – dabei zu

„WENN EIN MÄDCHEN UM HILFE BITTET, UNTERSTÜTZE ICH ES.“

unterstützen, ihr Leben in den Griff zu bekommen. „Ich bin durch meine eigene frühe Heirat geprägt. Wann immer mich jetzt ein Mädchen um Hilfe bittet, unterstütze ich es.“ Und auch mit ihrer Großmutter ist sie versöhnt, sie hilft ihr zum Beispiel beim Wasserholen.

Der Arbeitstag neigt sich, draußen taucht die Nachmittagssonne die sumpfige Flusslandschaft in ein warmes, milchiges Licht. Tanzila klappt ihre Arbeitsmappe zu und wirkt zufrieden. Fünf ihrer 20 Schützlinge sind inzwischen von der Sonderschule an eine reguläre staatliche Schule zurückgekehrt. ●

Marc Tornow, Chefredakteur und Asien-Experte im Hamburger Plan-Büro, hat Bangladesch mehrfach bereist und die Geschichte von Tanzila mit Material aus der dortigen Plan-Vertretung aufgeschrieben.

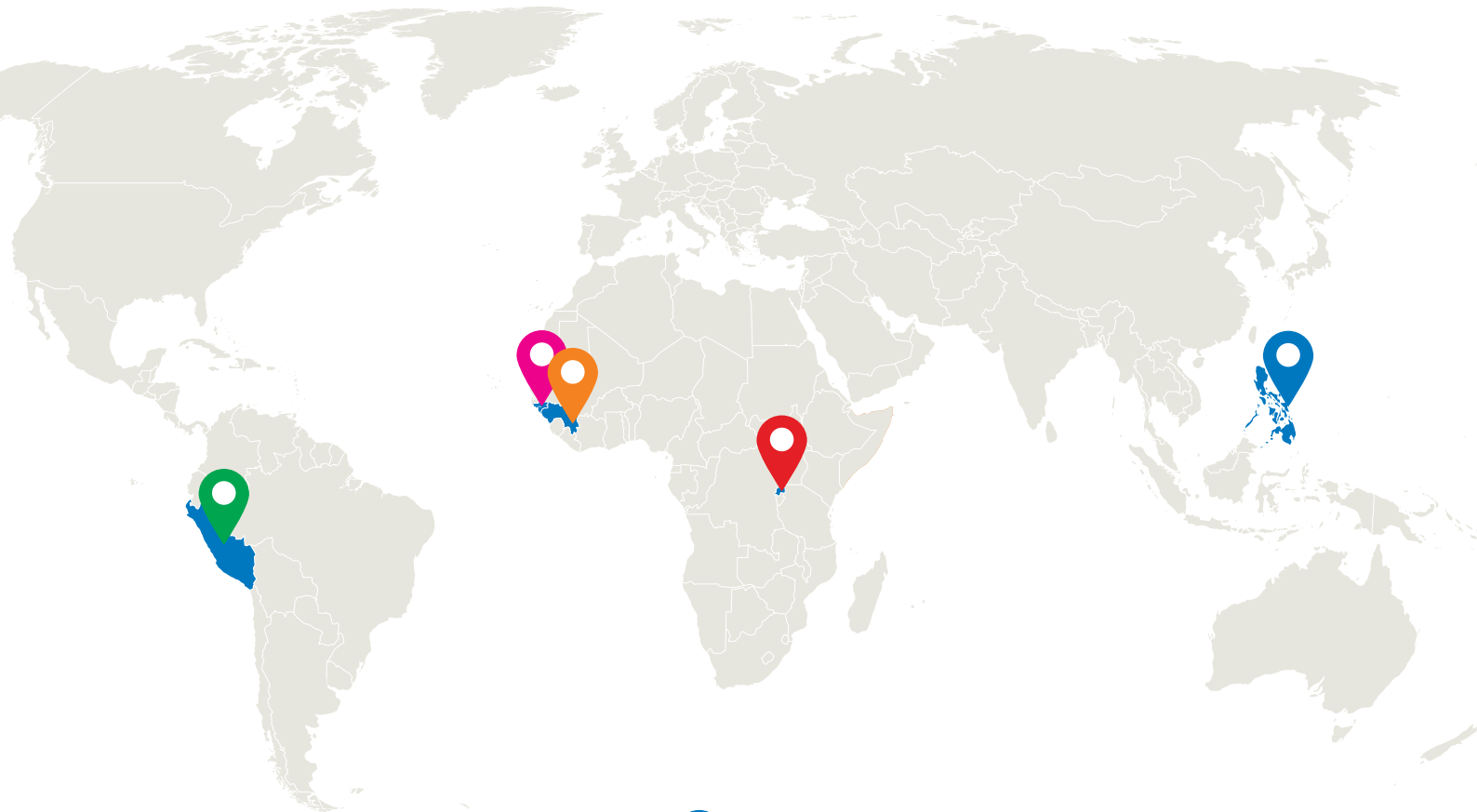


Sie möchten mehr erfahren?

Mehr Informationen zu unserem Engagement in Bangladesch sowie unsere Länderstrategie können Sie online auf www.plan.de/bangladesch nachlesen. Dort ist auch ein Kurzfilm über das Patenkind Shejuti hinterlegt.



NACHRICHTEN AUS UNSEREN PARTNERLÄNDERN



PHILIPPINEN

Frühe Mutterschaft verhindern



Die Philippinen haben eine der höchsten Raten von frühen Schwangerschaften in Asien. Täglich bringen dort etwa 500 Mädchen ein Kind zur Welt. Dies wurde durch die Folgen der Corona-Pandemie mit vielen Lockdowns noch verschärft, da durch Ausgangssperren der Zugang zu Informationen über und Dienstleistungen zu Teenager-Schwangerschaften eingeschränkt war.

Wir von Plan International arbeiten mit einer lokalen Partnerorganisation in den Regionen Nord- und Westsamar zusammen, um die Zahl der Schwangerschaften bei Jugendlichen zu verringern. Die Fachleute stärken die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit von Mädchen, sensibilisieren Jungen, Männer sowie Familienmitglieder und kommunale Entscheidungsorgane für die Belange der Mädchen und jungen Frauen. Soziale Normen sollen dadurch geändert und die Zusammenarbeit mit Gesundheitsdiensten und Behörden verbessert werden, damit ungewollte Schwangerschaften verhindert werden können.

GUINEA-BISSAU

Frühkindliche Bildung



Diese ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung eines Kindes entscheidend. Im Rahmen seiner Patenschaftsprogramme fördert Plan International regelmäßig eine frühkindliche Betreuung, zum Beispiel in Guinea-Bissau. Mädchen und Jungen von zwei bis fünf Jahren machen in dafür geeigneten Räumen grundlegende Entwicklungsschritte. Spielerisch lernen sie Auffassungsgabe und Kommunikation – als Vorbereitung für ihren Schulbeginn. Wie in der Partnerregion Gabu stammen auch bei vielen anderen Plan-Projekten weltweit die Nahrungsmittel für die Mahlzeiten der Kinder aus einem lokalen Gemeinschaftsgarten, der

ebenfalls mit Unterstützung der Kinderrechtsorganisation angelegt wurde. Durch die frühkindliche Förderung trägt Plan International dazu bei, dass insbesondere Mädchen später die Schule erfolgreich abschließen können. In Guinea-Bissau brechen derzeit 88 Prozent von ihnen die Schule vor der sechsten Klasse ab.



Alla (22) arbeitet als Erzieherin für Kleinkinder

PERU

Aufklärungsprojekt erfolgreich abgeschlossen

Sexuelle und reproduktive Rechte bekannt machen und Teenager-Schwangerschaften verhindern – mit diesen Zielen hat Plan International von Juli 2019 bis Juli 2022 mit mehr als 7.200 Schüler:innen sowie 420 Lehrkräften in dem Anden-Staat zusammengearbeitet. An 32 Schulen in der Projektregion Cusco wurden Kinder und Jugendliche über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte aufgeklärt. Trotz eines schwierigen sozioökonomischen Umfelds und der Auswirkungen der Coronapandemie in Peru hat unser Projekt viele der verabredeten Ziele übertroffen: Mehr als 95 Prozent der Kinder und Jugendlichen wissen nun besser über die Themen Sexualität und Verhütung Bescheid, 90 Prozent aller Mädchen und Jungen haben ihre dies-



Besser aufgeklärt durch einen Plan-Workshop

bezüglichen Kommunikationsfähigkeiten verbessert, bestätigt die abschließende Projektevaluierung. Sie zeigt auch, dass die 7.200 Kinder und Jugendlichen ihr Wissen sowohl mit Gleichaltrigen als auch Familienangehörigen teilen. Um den langfristigen Erfolg des Projekts sicherzustellen, haben 39 Gemeinden Maßnahmen zur Prävention und Sanktion sexueller Gewalt in ihre Gemeindeverordnungen aufgenommen und umgesetzt.



RUANDA

Starke Frauen durch nachhaltige Landwirtschaft

Ruandas Bevölkerung ist jung, vor allem in ländlichen Gebieten bieten sich ihr jedoch kaum Berufsmöglichkeiten. Die Landwirtschaft hat indes ein großes Potenzial für die Entwicklung Ruandas sowie eine wirtschaftliche Teilhabe junger Menschen. Im Rahmen eines Plan-Projekts integrieren wir junge Frauen und Männer in den landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt. Mit Schulungen zu klimagerechter Landwirtschaft stärken wir die junge Generation und bereiten sie auf künftige Herausforderungen vor. Gemeinden in dem ostafrikanischen Land sollen besser auf wirtschaftliche und klimatische Schwierigkeiten vorbereitet sein. Im Rahmen des Projekts stärken wir landwirtschaftliche Berufsbildungsstätten und Schulungszentren, um eine Ausbildung in klimagerechter Landwirtschaft zu ermöglichen. Parallel dazu bietet Plan International Schulungen zu landwirtschaftlichem Unternehmertum und Zugang zu Finanzdienstleistungen an (s. Rückseite der Plan Post).



Alternatives Initiationsritual für Mädchen im westafrikanischen Guinea

GUINEA

Mädchen vor Beschneidung schützen

Im westafrikanischen Guinea sind 95 Prozent der Mädchen und Frauen an ihren Genitalien beschnitten. Die sogenannte weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C) hat lebensbedrohliche Folgen für die Betroffenen, weshalb sich Plan International mit seinem inzwischen dritten Schutzprojekt gegen diese Praxis stellt. Im Rahmen des Vorhabens binden wir die Gemeindemitglieder ein – mit dem Ziel, über die schwerwiegenden Folgen von FGM/C zu informieren und weitere derartige Eingriffe zu verhindern. Unsere fortlaufende Informationskampagne in der Projektregion hat das Bewusstsein der Bevölkerung in Bezug auf FGM/C

gestärkt und das Thema enttabuisiert. Dieser ganzheitliche Ansatz schließt eine Sensibilisierung zu geschlechtsspezifischer Gewalt an Schulen sowie über Radiosendungen und in Beratungsstellen ein. Neu gegründete Spargruppen schaffen alternative Einnahmequellen für ehemalige Beschneiderinnen. Seit 2019 konnten 8.661 Gemeindemitglieder, davon 1.509 Frauen und 2.483 Mädchen, erreicht werden. Die Anzahl beschnittener Mädchen im Verhältnis zur Anzahl diesbezüglich gefährdeter Mädchen von fünf bis 17 Jahren ist von 38,3 Prozent (2019) auf 17,4 Prozent (2022) gesunken. Außerdem haben sich alle 80 Partnergemeinden zur Abschaffung von FGM/C verpflichtet.



Dorflandschaft
in der Provinz
Nampula, in
der Felicia lebt



MOSAMBIK

MEHRERE TAGE PRO MONAT KEINE SCHULE

Mosambik ist eines der ärmsten Länder Afrikas. Geld für Menstruationsprodukte ist oftmals nicht vorhanden. Das hat zum Teil dramatische Folgen für die betroffene Mädchen



Das Paten-
mädchen
Felicia (15)
in Mosambik

Für viele Menstruierende weltweit sind Menstruationshygieneprodukte vor allem eines: Luxus. In Mosambik etwa leben mehr als 70 Prozent der Bevölkerung in Armut. Tampons und Binden können sich Mädchen und Frauen in dem Land im südlichen Afrika oftmals nicht leisten, zum Beispiel Felicia. Jeden Monat konnte die

15-Jährige tagelang nicht zur Schule gehen – immer dann, wenn sie ihre Periode hatte.

„Ich fahre mit dem Fahrrad zur Schule, etwa zwei Stunden“, erzählt das Plan-Patenkind. „Wenn ich meine Periode hatte, kam ich mit Blutflecken auf meiner Kleidung an. Das war demütigend.“ Teure Hygiene-Produkte, um das Menstruationsblut aufzufangen, hatte sie nicht. „Ich musste mich während meiner Periode mit Stofftüchern aus alten Kleidern versorgen“, sagt die 15-Jährige. „In meiner Schule gab es auch nicht immer Wasser.“

Der Mangel an Hygiene in der Schule führte dazu, dass Felicia häufig unter Infektionen litt. „Wir haben nur ein Fahrrad, deshalb konnte mich niemand zur Krankenstation bringen“, so die junge Frau. „Und die Medikamente, die ich brauchte, konnten wir uns auch nicht leisten. Deshalb entschied meine Mutter, dass ich während der Periode nicht mehr zur Schule gehen kann.“

Sauberes Wasser und nachhaltige Periodenartikel

Das Patenschaftsprogramm von Plan International hilft weltweit Mädchen wie Felicia, Zugang zu wiederverwendbaren Periodenprodukten zu erhalten. Die Unterstützung der Pat:innen erreicht nicht nur das einzelne Patenkind, sondern die ganze Gemeinde profitiert davon. So konnten in Felicias Gemeinde junge Menstruierende von Plan International mit entsprechenden Sets ausgestattet werden. „Ich habe auch eines bekommen“, berichtet die 15-Jährige. Darin enthalten ist unter anderem saugfähige, wiederverwendbare Periodenunterwäsche. Darüber hinaus wird im Rahmen von Patenschaftsprogrammen für sauberes Wasser in den Partnergemeinden und/oder nach Geschlechtern getrennte Toiletten an Schulen gesorgt, damit Mädchen Zugang zu Waschgelegenheiten haben und sich auch während der Menstruation sicher und hygienisch versorgen können. Das verhindert, dass sie wichtige Unterrichtsstunden verpassen oder die Schule sogar ganz verlassen.

Nachhaltige Menstruationsprodukte – etwa wiederverwendbare Binden – tragen nicht nur dazu bei, dass Mädchen in Mosambik ihr Recht auf Bildung wahrnehmen und ihre Zukunft aktiv gestalten können. Sie schützen sie auch vor früher Verheiratung, indem sie die finanzielle Belastung der Eltern reduzieren, die oftmals ein Grund dafür ist, dass Mädchen in jungen Jahren zwangsverheiratet werden.

Felicia jedenfalls sagt, dass das Menstruationshygiene-Set ihr Leben verändert hat: „Jetzt kann ich während meiner Tage wieder zur Schule gehen. Und ich kann auch länger bleiben, um mit anderen Mädchen die freie Zeit zu verbringen.“ Sorgen über Infektionen oder darüber, dass sie ihre Schuluniform mit Blut befleckt, muss sie sich jetzt nicht mehr machen. ●

FOTOS: FILMÃO DIOFÉLIO CHÁUQUE, LIDIA LANGA, EVA HAEBERLE



Erstmals hat Plan International Deutschland eine Befragung zum Tabuthema Menstruation durchgeführt

MENSTRUATION IN DEUTSCHLAND

TEUER UND VOLLER TABUS

Über 500 Millionen Mädchen und Frauen weltweit fehlt es an Wissen, Hygieneprodukten sowie Zugang zu sauberen Toiletten, um mit ihrer Periode sicher, hygienisch und ohne Scham umgehen zu können. Um diesbezügliche Erkenntnisse für Deutschland zu gewinnen, führten wir eine repräsentative Umfrage mit jeweils 1.000 Frauen und Männern von 16 bis 45 Jahren zum Thema durch. Der Bericht „Menstruation im Fokus – Erfahrungen von Mädchen und Frauen in Deutschland und weltweit“ wurde zusammen mit WASH United im Mai veröffentlicht. Er zeigt, dass wir hierzulande noch weit davon entfernt sind, eine vorurteilsfreie, aufgeklärte und periodenfreundliche Gesellschaft zu sein. Auch bei uns sind die monatlichen Kosten für Periodenprodukte für einen signifikanten Teil der Befragten schwer finanzierbar. Es mangelt demnach zudem an guter Aufklärung an Schulen und angemessen

ausgestatteten Toiletten im öffentlichen Raum. Mädchen und Frauen, die an starken Periodenschmerzen leiden, fehlt es oft an ärztlicher Hilfe. Zudem ist das Thema noch immer stark mit Tabus und Stigmata behaftet. Insbesondere bei Männern fehlt es diesbezüglich an Akzeptanz und Wissen.

Wir von Plan International fordern eine unkomplizierte Aufklärung an Schulen sowie kostenlose Periodenprodukte in öffentlichen Gebäuden in Deutschland. Ziel ist es, bis 2030 eine Welt zu schaffen, in der die Periode etwas völlig Normales ist und keine Person mehr deswegen ausgegrenzt wird.

INFO

Den vollständigen Bericht, eine Zusammenfassung sowie viele Hintergrundinformationen finden Sie online unter:

www.plan.de/menstruation-im-fokus

NACHRICHTEN VON IHREM PATENKIND

DIGITAL SCHNELLER KOMMUNIZIEREN

Mit einigen Neuerungen bei der Patenschaftsbetreuung sorgen wir für große Zeit- und Kostenersparnisse

Postalisch versandte Briefe waren lange Zeit der bevorzugte Kommunikationskanal, um Nachrichten von Patenkindern an ihre Pat:innen zu übermitteln. Die Nachrichten wurden und werden in unseren Partnerländern gebündelt und per Sammellieferung an das Hamburger Plan-Büro geschickt, um dort sortiert, aus Kinderschutzgründen inhaltlich kontrolliert und anschließend den Pat:innen zugestellt zu werden. Dies dauerte zwar häufig lange, lief in der Regel jedoch problemlos ab. In der Hochphase der Corona-Pandemie zeigten sich allerdings deutliche Schwachstellen dieses Systems: Der Zugang zu Kurierunternehmen sowie Frachtkapazitäten von und nach Übersee gestalteten sich bei vielen unserer Partnerländer schwierig, da im Zuge von Lock-downs wichtige Verkehrsverbindungen teils monatelang unterbrochen waren. Die heute global steigenden Lebenshaltungskosten sowie der große manuelle Aufwand führten zu wachsenden Rückständen bei der weltweiten Patenkindkommunikation.

Nachhaltigere Prozesse

Aus diesem Grund wurden unsere Kommunikationskanäle dahingehend angepasst, dass die handschriftlichen Nachrichten der Patenkinder vor Ort eingescannt und per E-Mail an unser Büro geschickt werden können. Täglich erreichen uns zahlreiche E-Mails mit den Briefen von Mädchen und Jungen aus aller Welt. Sofern Sie bei uns eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, lassen wir Ihnen seit August 2022 Ihre Patenkindkorrespondenz digital zukommen. Das erspart uns Ausdrücke sowie den Postversand, was nicht nur kostengünstiger und besser für die Umwelt ist, sondern auch eine schnellere Weiterleitung der für Sie bestimmten Post ermöglicht. Nutzer:innen unseres Portals „Mein Plan“ wird der eingescannte Brief des Patenkindes sogar direkt in der persön-



lichen digitalen Postbox angezeigt. Sie erhalten in diesem Fall eine Benachrichtigung per E-Mail.

Falls uns keine E-Mail-Adresse von Pat:innen vorliegt, drucken wir die Nachrichten der Patenkinder weiterhin aus und verschicken diese per Post. Teilen Sie uns daher sehr gern direkt Ihre E-Mail-Adresse mit oder registrieren Sie sich bei „Mein Plan“ (s. Seite 17), um die Vorteile des neuen Ablaufes nutzen zu können.

Viele Vorteile

Sie sind bereits bei „Mein Plan“ oder mit einer E-Mail bei uns registriert? Dann läuft der weitere Prozess automatisch ab, da es sich hierbei um unseren neuen Standard für die Patenkindkommunikation handelt. ●

PLAN POST-UMFRAGE

Wie gefällt Ihnen die Aufmachung unseres Patenschaftsmagazins? Fühlen Sie sich mit der Plan Post gut informiert? Ihre Antworten interessieren uns sehr! Füllen Sie bitte die nebenstehende Postkarte aus, auf der Sie auch Platz für Kommentare haben. Oder nehmen Sie online teil, siehe Link:

www.plan.de/umfrage



FRAGEN & ANTWORTEN

Schreiben Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenschaftsforum“ an: info@plan.de

WARUM IST ES GUT, WENN ICH MEINEM PATENKIND SCHREIBE?

„Eine Patenschaft bei Plan International zu übernehmen, bedeutet mehr als nur Geld zu spenden. Wir bieten unseren Pat:innen die Möglichkeit, sich mit ihrem Patenkind auszutauschen. Beide Seiten können dadurch andere Lebensweisen kennenlernen sowie ein besseres interkulturelles Verständnis entwickeln.“

Ein Briefwechsel genießt bei den meisten Patenkindern einen besonderen Stellenwert. Er fördert zudem die Lese- und Schreibfähigkeiten der Mädchen und Jungen sowie ihre Kreativität und das Ausdrucksvermögen. So wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt, weil sie und ihr Umfeld die Erfahrung machen, dass Mädchen und Jungen etwas zu sagen haben. Kinder können zur Entwicklung der Gemeinschaft beitragen – ganz im Sinne unseres Arbeitsansatzes, bei dem Patenkindern als Botschafter:innen ihrer Gemeinden gesehen werden. Eine anonymisierte

Langzeitstudie der Universität „Royal Melbourne Institute of Technology“ in Australien aus zwölf Millionen Interviews zeigt zudem, dass Patenkindern, die Briefe von ihren Pat:innen erhielten, häufiger angaben, sich gesund, glücklich und zufrieden zu fühlen.

Übrigens geht der Austausch deutlich einfacher und schneller, wenn Sie als Pat:in Ihre Nachrichten über das Portal ‚Mein Plan‘ versenden (s. Seite 16).“



Frank Schättiger,
Leiter der Abteilung
Patenschafts- und
Spendenbetreuung,
beantwortet Ihre
Fragen

MEIN PLAN

Anmeldungen und weitere Infos finden Sie online unter www.plan.de/mein-plan sowie für Österreich unter www.plan-international.at/meinplan



Deutschland



Österreich



UNSERE OMBUDSFRAU DR. REGINE WINTER

Falls Sie ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung Ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Regine Winter, Richterin am Bundesarbeitsgericht, als ehrenamtliche Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig. Sie erreichen sie per E-Mail: ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273

Was liegt Ihnen auf dem Herzen? Wir sind für Sie da!

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. Die Kontaktwege:

Patenschafts- und Spendenbetreuung¹: +49 (0)40 607716-250

Projektspenden¹: +49 (0)40 607716-228

Buchhaltung²: +49 (0)40 607716-160

Plan Shop³: +49 (0)40 6366970

Plan in Österreich*: +43 (0)1 581080033

www.plan.de und www.plan-international.at

www.facebook.com/PlanDeutschland, www.facebook.com/PlanOesterreich

Montags bis freitags: ¹ 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr, ² 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr,

³ 8:30 Uhr bis 17:30 Uhr / * montags bis donnerstags: 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr

10 JAHRE WELT-MÄDCHENTAG

Vor zehn Jahren ernannten die Vereinten Nationen (UN) den 11. Oktober auf Initiative von Plan International zum Welt-Mädchentag – ein Meilenstein. Was hat sich seither getan?

Die Müttersterblichkeit ist seit 2012 um mehr als ein Drittel gesunken – ein wichtiges Thema, auch und gerade für sehr junge Mütter. Denn Schwangerschaft und Geburt gehen oft mit gesundheitlichen Risiken einher. Mehr als die Hälfte aller jungen Frauen von 15 bis 19 Jahren hat heute Zugang zu modernen Verhütungsmitteln und kann seine Familienplanung selbstbestimmt gestalten – eine wesentliche Voraussetzung für ihre Zukunftschancen. Auch im Gesundheitsbereich gab es substanzielle Verbesserungen.

Bei der Bekämpfung von Kinder-, Früh- und Zwangsheirat gab es seit der Einführung des Welt-Mädchentags durch die UN ebenfalls Fortschritte, wenngleich nicht in dem gewünschten Maß. Immerhin 25 Millionen von Frühheirat betroffene Mädchen (15 Prozent) konnten in den vergangenen zehn Jahren vor einer Eheschließung bewahrt werden – oder sich selbst davor schützen – zu früh und gegen ihren Willen verheiratet zu werden (s. Seiten 6-11).

Aufholen konnten Mädchen in dieser Zeit vor allem auch beim Thema Bildung, einem zentralen Schlüsselement für die Armutsbekämpfung und zum Erreichen von

Geschlechtergleichheit. So stieg der Anteil der Mädchen mit einem Sekundarschulabschluss in allen Regionen, und die meisten Mädchen weltweit besuchen heute eine Grundschule.

Anstöße von Plan aus Deutschland

Bereits 2008 erklärte Plan International Deutschland unter der ehemaligen Geschäftsführerin Marianne Raven den 22. September zu seinem Mädchentag, um hierzulande auf die Bedürfnisse junger Frauen nach Gehör, Partizipation und Schutz aufmerksam zu machen. Doch nicht nur hierzulande sollte ein Mädchentag gefeiert werden, sondern auch weltweit. 2011 begann Plan International, diesbezüglich Einfluss auf die deutsche und internationale Politik zu nehmen.

Karin Roth, 2011 Mitglied im Deutschen Bundestag sowie des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ), war damals eine der größten Unterstützerinnen von Plans Forderung. Sie trieb einen fraktionsübergreifenden Antrag für einen von den UN etablierten Mädchentag maßgeblich voran. Am 21. September 2011 debattierte der Deutsche Bundestag



PLAN-KAMPAGNE

Dank der Lobbyarbeit verschiedener Plan-Länder reichte die kanadische Regierung 2011 einen Antrag auf einen Welt-Mädchentag bei den UN in New York ein. Sie stimmten zu und verkündeten, dass der 11. Oktober fortan der „International Day of the Girl Child“, der Welt-Mädchentag sein würde.



dieses Thema und alle beteiligten Fraktionen stimmten dafür – eine parlamentarische Sternstunde für Plan International Deutschland.

Jedes Jahr gibt es am 11. Oktober, dem Welt-Mädchentag, einen Welt-Mädchenbericht (s. Seite 22), der dabei helfen soll, eine bessere Datenlage zu Mädchen betreffenden Themen zu schaffen. Wir von Plan International beleuchten darin jeweils ein zentrales Thema, das für junge Frauen überall weltweit relevant ist. Zehntausende junge Frauen weltweit werden für diesen Mädchen-Bericht von Plan International befragt.

Die Zukunft stärken

Das alles sind gute Gründe zum Feiern – aber auch zum Nachdenken. Denn die errungenen Fortschritte drohen aktuell durch mehrere globale Krisen geschmälert zu werden. Dazu zählen etwa die Folgen der Corona-Pandemie mit Lockdowns und gesteigener häuslicher Gewalt, die wachsenden Folgen des Klimawandels sowie der Krieg in der Ukraine (s. Seite 30) mit den daraus resultierenden globalen Folgen vor allem im Bereich der Ernährungssicherheit.

SENTA BERGER UND DER UN-MÄDCHENTAG

Auch Filmstar Senta Berger hat dazu beigetragen, dass es einen Welt-Mädchentag gibt. Gemeinsam mit Plan International setzt sich die beliebte Schauspielerin seit fast 20 Jahren für die weltweite Gleichbehandlung von Mädchen ein. Ein besonderes Schlüsselerlebnis für die Plan-Botschafterin war die Begegnung mit einem Mädchen, das sie 2003 auf einer Reise mit Plan International in Nepal traf. Trotz eisiger Kälte war das Kind barfuß und in zerrissener Kleidung unterwegs, während der Bruder Schuluniform und Schuhe trug. Auf Senta Berbers Frage, warum die Tochter so offensichtlich benachteiligt wird, antwortete die Mutter: „Because she is a girl – weil sie ein Mädchen ist“. Senta Berger ging diese Begegnung nicht mehr aus dem Sinn. „Die Welt muss für Mädchen gerechter werden“, so ihre Forderung. Sie brachte damit ein wichtiges Anliegen von Plan International auf den Punkt. Ihre Fürsprache führte zur Entstehung von Plans erster globaler Kampagne für Mädchen „Because I am a Girl“ und war Vorlage für den Namen der ersten interaktiven Wanderausstellung „Weil ich ein Mädchen bin“, deren Schirmherrschaft Berger auf Einladung der Plan-Geschäftsführerin, Marianne Raven, übernahm.



Senta Berger (l.) und Marianne Raven in Nepal

Überdies ist der Wandel hin zu mehr Gleichberechtigung noch nicht gleichmäßig auf der Welt verteilt. Er setzt sich außerdem zu langsam und nur brüchig durch, sodass im Falle von Krisen häufig in alte diskriminierende Muster verfallen wird. UN-Expert:innen sagen beispielsweise, dass elf Millionen Mädchen nach der Corona-Pandemie nicht an die Schulen zurückgekehrt sind – vermutlich, weil viele ihre Familien jetzt unterstützen müssen.

Die Verheiratung minderjähriger Mädchen aus wirtschaftlicher Not heraus sowie die Zahl der Frühschwangerschaften dürften nun ebenfalls wieder steigen, zumal viele (junge) Frauen während der Pandemie auf wichtige Gesundheitsdienste verzichten mussten.

Es wird daher eine große Herausforderung werden, Mädchen weiter so zu stärken, dass es irgendwann egal sein wird, ob ein Kind als Junge oder Mädchen geboren wird. Genau dafür setzen wir von Plan International uns weiter mit allen Mitteln ein und unterstützen Mädchen primär dabei, die ihnen zustehende politische und gesellschaftliche Teilhabe wahrzunehmen. ●



Im Einsatz für das nachhaltige Entwicklungsziel SDG 5: Gleichberechtigung



WIRKUNG

SICHERE STÄDTE IN ÄGYPTEN

Mädchen und Frauen dabei zu unterstützen, sich sicher im öffentlichen Raum zu bewegen – das ist das Ziel unseres Projekts Safer Cities

Wenige Wochen vor dem planmäßigen Abschluss unseres Projekts Girls Lead – Safer Cities in Ägypten am 31. Dezember 2022 ziehen die Projektverantwortlichen eine positive Bilanz. In den vergangenen fünf Jahren wurde viel für die Mädchen und Frauen in den Metropolregionen Alexandria und Asyut erreicht. Unter anderem wurden Plattformen für den Austausch geschaffen und dadurch deren Rechte gestärkt. Zusammen mit Eltern, Regierungsbeamt:innen und weiteren Akteur:innen wurde ein wichtiger Beitrag für nachhaltig sichere Städte geleistet. Zum Beispiel wurden Busfahrer erreicht, um sie über die Ursachen sexueller Belästigung



Viele Mädchen und Frauen erleben den öffentlichen Raum in zentralägyptischen Asyut als unsicher

aufzuklären und ihnen zu zeigen, wie sie Mädchen und Frauen in öffentlichen Verkehrsmitteln unterstützen können, wenn sie Zeug:innen eines Übergriffs werden. Denn Mädchen und Frauen sollen sich überall frei bewegen können.

Einblick in den Projektverlauf

In ägyptischen Ballungsräumen ist das Risiko für Frauen und Mädchen hoch, Opfer von Missbrauch oder Gewalt zu werden. Daher unterstützt das Projekt Jugendliche und junge Menschen – insbesondere Mädchen und junge Frauen – dabei, gemeinsam Maßnahmen für mehr Geschlechtergerechtigkeit und Mitspracherecht zu erreichen. Insgesamt 7.142 Mädchen und junge Frauen sowie 4.308 Jungen und junge Männer im Alter von 13 bis 24 Jahren wurden durch das Projekt erreicht. Sie sollen künftig an öffentlichen Entscheidungen beteiligt werden. Dazu befähigte das Projekt etwa 2.000 sogenannte „Champions of Change“, die sich speziell für mehr Gleichberechtigung in ihrem Umfeld einsetzen und als Multiplikator:innen wirken. Die sogenannten „Champions des Wandels“ erreichen alle Generati-

onen und eröffnen dadurch einen Dialog, bei dem Jugendliche einen gesellschaftlichen Wandel vorantreiben.

Von den etwa 2.000 bis zum Frühjahr 2020 trainierten Jugendlichen zogen sich allerdings bis heute etwa 800 wieder von ihrer Aufgabe zurück. Die Projektverantwortlichen haben die Corona-Pandemie mit massiven Einschränkungen der Bewegungsfreiheit als einen Grund für die erhöhte Absprungrate identifiziert.

Das Projekt konnte dennoch das Wissen der Kinder, Jugendlichen, Eltern und Gemeindemitglieder über die schädlichen Auswirkungen geschlechtsspezifischer Gewalt, Frühverheiratung und/oder weiblicher Genitalverstümmelung verbessern. Auch wurde das Bewusstsein der Gemeindemitglieder für sichere Räume sowie mehr Unterstützung von Mädchen und Frauen im öffentlichen Raum gestärkt. Durch Trainings zu Moderation und Verhandlungstechniken entwickelten die teilnehmenden Mädchen und Jungen eigene Aktivitäten hinsichtlich einer sicheren Lebensumwelt. Mit diesem integrativen Ansatz werden auch künftig Räume geschaffen, in denen sich Mädchen und Jungen über Gleichstellung austauschen können. ●



GIRLS LEAD – SAFER CITIES

Das Projekt Girls Lead – Safer Cities wird von 2017 bis Dezember 2022 in den ägyptischen Metropolregionen Alexandria und Asyut umgesetzt. Es ist Teil des länderübergreifenden Programms „Sichere Städte für Mädchen“, das Mädchen und Frauen einen sicheren sowie uneingeschränkten Zugang zu öffentlichen Bereichen ermöglichen und ihnen Gehör bei lokalen Regierungen und der Stadtplanung verschaffen soll.

Der Mädchen-Fonds

Das beschriebene Ägypten-Projekt wurde mit Mitteln des Mädchen-Fonds finanziert. Fördern Sie ähnliche Aktivitäten für Gleichberechtigung und die gesellschaftliche Teilhabe von Mädchen mit einer Spende an:

Plan International Deutschland e. V.
IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Mädchen-Fonds

WELT-MÄDCHENBERICHT

MÄDCHEN BRAUCHEN MEHR CHANCEN IN DER POLITIK

Unser diesjähriger Report zur Situation der Mädchen weltweit befasst sich mit der Frage nach ihrer politischen Teilhabe. Dazu wurden 29.000 Mädchen weltweit befragt, darunter 1.000 in Deutschland

Junge Frauen schreiben einem politischen Engagement zwar große Bedeutung zu. Ihr tatsächlicher Wunsch, selbst in entsprechenden Institutionen oder Parteien aktiv zu werden, ist jedoch gering – das ist ein Ergebnis unserer diesjährigen Befragung zum Welt-Mädchenbericht. Allein in Deutschland halten es demnach 95 Prozent der Befragten für wichtig, sich politisch zu engagieren. Doch nur 14 Prozent können sich vorstellen, selbst eine gewählte Politikerin zu werden. Damit liegt Deutschland unter dem internationalen Durchschnitt. Weltweit haben 24 Prozent der befragten Mädchen und jungen Frauen angegeben, Regierungschefin auf Länder- bzw. Regionalebene werden zu wollen.

Unterschiede gibt es auch beim zivilgesellschaftlichen Engagement in einer Gruppe oder Organisation: Während international 63 Prozent entsprechende Aktivitäten angeben, ist es in Deutschland nicht einmal die Hälfte der Befragten. Dazu passt, dass nur etwas mehr als die Hälfte aller Befragten der Ansicht ist, Frauen würden in führenden politischen Positionen akzeptiert. Darüber hinaus sagen 21 Prozent der befragten Mädchen in Deutschland, sie glaubten, nicht genug von Politik zu verstehen. Dies halte sie davon ab, sich zu engagieren. Global sagen das nahezu 30 Prozent.

Interessiert an Politik sind Mädchen indes sehr wohl. Sie verfolgen für sie wichtige Themen über soziale wie auch klassische Medien. Etwa jede Zweite postet oder teilt Inhalte dazu. Ebenso spricht sich jede Zweite dafür aus, dass Frauen in die Politik gehen sollten, um ein Vorbild in der Gesellschaft zu sein, um Belange von jungen Frauen sichtbar zu machen und um soziale Themen wie Gesundheit und Bildung voranzutreiben. ●



INFO

Sie finden den aktuellen Welt-Mädchenbericht sowie weitere Informationen zum Welt-Mädchentag online unter www.plan.de/wmt



Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze empfängt die Plan-Jugendbeiratsmitglieder Sophia, Kim und Henrike (v. l.) im Beisein von Jess vom BMZ-Jugendbeirat

AKTION IN BERLIN

JUGENDLICHE ÜBERNEHMEN BUNDESMINISTERIEN

Anlässlich des 10. Welt-Mädchentages haben drei Mitglieder von Plans Jugend-Abteilungen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie das Bundeskanzleramt bei der Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration übernommen. Mit der symbolischen Takeover-Aktion wollten die Jugendlichen ein Zeichen für Gleichberechtigung setzen. Denn noch immer sind Frauen in Chefetagen, politischen Ämtern und Schlüsselpositionen unterrepräsentiert. Zugleich geht es um politische Teilhabe. Die Ergebnisse unserer diesbezüglichen Studie (s. Seite 22) sowie ein Forderungskatalog der Jugendlichen zur feministischen Außen- und Entwicklungspolitik waren Themen der Gespräche mit Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze am 10. Oktober sowie mit Integrationsstaatsministerin Reem Alabali-Radovan am 11. Oktober in Berlin.

DREI FRAGEN AN ...

KIRSTIN BOSTELMANN

Spezialistin für Gendertransformation
bei Plan International Deutschland



1 Warum ist ein eigener UN-Tag für Mädchen wichtig?

Mädchen sind stark und können einen Wandel in ihrer Gesellschaft herbeiführen – wenn sie ihre Rechte wahrnehmen können. Doch dafür brauchen sie Aufmerksamkeit für ihre Bedürfnisse. Ihre Lebenssituation ist eine andere als die von erwachsenen Frauen. Darum ist ein spezifischer Tag so wichtig. Schon vor der Ausrufung des „International Day of the Girl Child“ durch die Vereinten Nationen (s. Seite 19) hat Plan International bei seiner Projektarbeit den Fokus auf die Förderung von Mädchen gerichtet.

2 Wie hat sich Plan International in den vergangenen zehn Jahren für die Rechte von Mädchen eingesetzt?

Während der Schwerpunkt unserer Kampagnenarbeit zunächst darauf lag, Mädchen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen, haben wir den Fokus zunehmend auf ihre gesellschaftliche Teilhabe gerichtet. Es war und ist uns wichtig, nicht nur etwas für Mädchen und junge Frauen zu tun, sondern vor allem mit ihnen. Sie durch unsere Projektarbeit zu stärken und ihnen die Gelegenheit zu geben, teilzuhaben und gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten, die sie betreffen. Dazu gehört die Befähigung dazu, Wünsche zu äußern, Forderungen zu stellen und Entscheidungen zu be-

einflussen (s. Seite 21). Erst die Partizipation von Mädchen hat ermöglicht, grundlegende Veränderungen in unseren Programmgebieten anzustoßen. Dabei setzt Plan International auf verschiedenen Ebenen an: in der Familie, Schule und Gemeinde sowie auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

3 Was hat sich Plan International vorgenommen, um Mädchen künftig weiter zu stärken?

Um eine nachhaltige Veränderung zu bewirken, müssen wir noch stärker bei den Ursachen von Ungleichheit und Diskriminierung ansetzen und uns diverser aufstellen. Mädchen und Frauen sind nicht losgelöst von ihrer Umgebung. Wir sehen die Notwendigkeit, umfassend mit allen Menschen zusammenzuarbeiten, mit denen die Mädchen in Beziehung stehen: Eltern, männliche Jugendliche, Väter, Gemeindemitglieder, Entscheidungsträger:innen. Ferner wollen wir die Verbindung von Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe stärken. Denn Mädchen sind von den Auswirkungen humanitärer Krisen besonders betroffen. Zum Beispiel, wenn sie aufgrund einer unsicheren Lage früher verheiratet werden und deshalb die Schule abbrechen müssen – zum Beispiel im Zuge der Corona-Pandemie oder der aktuellen Hungerkatastrophe in Afrika.

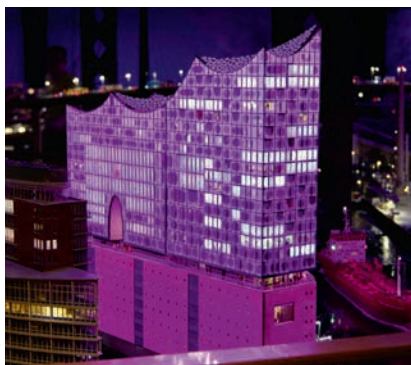
GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Um Kindern Bildung und ein gleichberechtigtes Leben ohne Angst und Gewalt zu ermöglichen, brauchen wir viele helfende Hände. Weltweit engagieren sich Menschen für Plan International in Stiftungen und Jugendgruppen sowie Aktionen. Wir sagen Danke!

WELT-MÄDCHENTAG

EIN RUNDES JUBILÄUM

10 Jahre Welt-Mädchentag haben wir mit unseren ehrenamtlichen Aktionsgruppen stimmungsvoll in Szene gesetzt



Am 11. Oktober erstrahlte in Hamburg die Elbphilharmonie – in Miniatur

Sie sind Bestandteil des Welt-Mädchentags: Am 11. Oktober leuchten bundesweit markante Bauwerke in Pink. Zum 10. Jubiläum fiel die Aktion anders aus: „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Unterstützung des Miniatur Wunderlandes in der Hamburger Speicherstadt auch in Krisenzeiten ein starkes Zeichen für die Rechte der Mädchen setzen konnten“, sagt Kathrin Hartkopf, Sprecherin der Geschäftsführung von Plan International Deutschland. „Um Energie zu sparen, haben wir dieses Jahr keine großflächigen Beleuchtungsaktionen durchgeführt. Unsere ehrenamtlichen Aktionsgruppen, die die symbolische Illuminierung in den vergangenen Jahren sehr engagiert in ihren Städten vorangetrieben haben, tragen

diese Entscheidung mit.“ So waren es nun berühmte Wahrzeichen im Maßstab 1:87, die am 11. Oktober 2022 im Miniatur Wunderland in kräftigem Pink um die Wette leuchteten – etwa die Elbphilharmonie in Hamburg und die Christusstatue in Rio de Janeiro.

Ehrenamtliche im Einsatz

Was gemeinsamer ehrenamtlicher Einsatz zu bewirken vermag, bewies die AG München. Sie lud zu einem großen Fest auf dem Marienplatz ein, bei dem viel Spiel, Spaß, Musik und Informationen zu Plans Arbeit für Mädchen weltweit geboten wurden. Letzteres vertiefte eine prominent besetzte Talkrunde am Abend im vollbesetzten Hoftheater im Stemmerhof.

In Köln diskutierten auf Initiative der örtlichen Aktionsgruppe Expert:innen aus Politik und Zivilgesellschaft – darunter Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze – über Gleichberechtigung durch politische Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen.

In Düsseldorf gab es eine Benefiz-Backaktion, ein -Konzert veranstaltete die AG Regensburg. Die AGs Leipzig-Grünau und Wuppertal organisierten Feste – und vieles mehr.

Machen Sie mit!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Unterstützung. Gibt es in Ihrem Umkreis noch keine? Dann gründen Sie selbst eine AG! Wenden Sie sich an Monika Sußner, Referentin für Aktionsgruppen-Entwicklung im Hamburger Plan-Büro, Telefon: +49 (0)40 607716-401, E-Mail: monika.sussner@plan.de.

Auch in Österreich gibt es Aktionsgruppen, über die das Wiener Plan-Büro informiert, Telefon: +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at.

Informationen darüber, wie und wo Sie mitmachen können, finden Sie auch online unter **www.plan.de/ag-mitmachen**

Neue Plan-Aktionsgruppe

Heidelberg – Baden-Württemberg: Tim Gehring, E-Mail: gehring@mbgym.de und Josephine Dickopf, E-Mail: josephine_dickopf@yahoo.de

INFO

Ausführliche Berichte und Fotos vom 10. Welt-Mädchentag finden Sie online unter **www.plan-aktionsgruppen.de**

10. WELT-MÄDCHENTAG IN WIEN

KLIMASCHÜTZERIN PLÄDIERT FÜR MEHR POLITISCHE TEILHABE

Die Philippina Marinel Ubaldo gilt als eine der einflussreichsten Klimaaktivistinnen weltweit. Angefangen hat ihr Engagement 2012 im Rahmen eines Plan-Projekts

2013 musste die heute 25-jährige Marinel erleben, wie Taifun Haiyan mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 350 km/h massive Zerstörungen in ihrer Heimat anrichtete, wodurch sie Angehörige und Freunde verlor. Seither organisierte sie unter anderem 2015 den ersten Jugendklimastreik in den Philippinen und sprach 2021 beim UN-Klimagipfel in Paris. Zum Welt-Mädchentag am 11. Oktober 2022 weilte die engagierte Plan-Aktivistin in Wien und stand der Öffentlichkeit zum Thema Klimawandel sowie Gleichberechtigung Rede und Antwort. Für Marinel, die derzeit Umweltmanagement in den USA studiert, gehören der Zugang zu politischer Teilhabe sowie die Stärkung von Jugendlichen für einen nachhaltigen Klima- und Umweltschutz zusammen. Das machte sie auch im Rahmen ihres Besuchs in der österreichischen Hauptstadt am 11. Oktober deutlich. Die Gäste erlebten bei einem Charity-Dinner eine Frau, die andere Menschen dazu motivieren kann, selbst für die Verbesserung ihrer Lebensumstände einzutreten. Dass dies möglich ist, zeigt Marinel durch ihre eigene Biografie: Sie hat viel Erfahrung bei der Beratung von Schulen und Gemeinden in ihrer Heimat



Plan-Aktivistin Marinel Ubaldo in Wien im Gespräch mit Christian Cummins (Radio FM4)

gesammelt. Seit sie 2012 einem Plan-Projekt für mehr Gleichberechtigung von Mädchen beigetreten ist, wirkt sie als ein Vorbild für Gleichaltrige – auch in Österreich. Denn eine Studie zu politischer Teilhabe von jungen Menschen in Österreich hat ergeben, dass nur 7 Prozent der Befragten mit den Entscheidungen der Politiker:innen zufrieden sind, während es in anderen Ländern durchschnittlich 11 Prozent waren. Es bedarf somit auch dort eines Engagements wie jenem von Marinel, damit mehr für Klimaschutz und Gleichberechtigung unternommen werden kann. ●

INFO

Informationen und Fotos von unseren Aktionen am Welt-Mädchen in Österreich finden Sie online unter www.plan-international.at



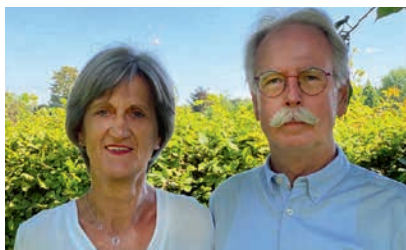
Der sinnvolle Adventskalender

Mit dem Sinnvoll Schenken-Adventskalender verändern Sie Leben, denn hinter seinen Türchen stecken 24 Hilfsprojekte, die Sie mit Ihrer Spende unterstützen. Beispielsweise bieten Lamas Jugendlichen in Bolivien eine Perspektive; Baumschulen in Sambia schützen Gemeinden vor den Folgen des Klimawandels. Ihre Hilfe bringt wichtige Lehrmaterialien in Klassenzimmer in Uganda sowie dringend benötigte psychosoziale Betreuung zu geflüchteten Kindern aus der Ukraine. Die Projekte orientieren sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Sie erhalten unseren Sinnvoll Schenken-Adventskalender ab einer Spende von 30 Euro unter www.plan.de/plan-kalender

TESTAMENT

AUF EWIG WIRKEN

Das Ehepaar Böhm unterstützt seit Jahren Plan-Patenschaften. Hier erzählt es, wie es seinen Nachlass für den guten Zweck einsetzt, damit Kinder eine bessere Zukunft haben



Das Ehepaar Böhm fördert seit vielen Jahren Projekte von Plan International

„Es ist ein sensibles Thema, den eigenen Nachlass zu gestalten“, sagt Ursula Böhm aus Korschenbroich im Rheinland. „Viele schieben es vor sich her. Doch wenn man es einmal geregelt und sein Testament gemacht hat, dann kann man sich wieder dem Leben zuwenden.“ Die 64-Jährige und ihr Ehemann Eberhard Böhm (71) übernehmen seit den 1990er-Jahren Kinderpatenschaften bei Plan International. Damit wollen sie vor allem Mädchen in Indien Bildungschancen ermöglichen. Eine Projektreise führte sie bereits in die dortige Plan-Projektgemeinde. „Dieses eindrückliche Erlebnis bewog uns dazu, uns noch nachhaltiger für Kinder engagieren zu wollen“, ergänzt Ursula Böhm. Durch einen Artikel in der Plan Post erfuhren sie von der Möglichkeit, ihr Erbe in die Stiftung Hilfe mit Plan fließen zu lassen – und damit über ihr eigenes Leben hinaus Gutes zu bewirken. „Wir sind kinderlos und haben uns irgendwann die Frage gestellt, was vor allem mit unserer Immobilie passieren soll, wenn wir einmal nicht mehr sind“, erzählt Eberhard Böhm. „Als wir lasen, dass wir unser Vermögen für die Projekte von Plan International zur Verfügung stellen können, war für

uns klar, dass wir genau diesen Weg gehen wollen.“ Das Ehepaar fuhr nach Hamburg, um sich von den Expertinnen der Stiftung beraten zu lassen. Unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan vereinen sich zahlreiche engagierte Menschen, die sich auf vielfältige Art und Weise für Kinder weltweit stark machen. Ob durch die Gründung einer eigenen Stiftung, individuelle Projektförderungen oder den eigenen Nachlass. Auch das Ehepaar Böhm fand im Rahmen einer persönlichen Beratung eine passgenaue Lösung für seinen Herzenswunsch.

„Diese Professionalität und gleichzeitige Herzlichkeit, die wir schon auf unserer Projektreise mit Plan International erleben durften, konnten wir auch bei der Stiftung Hilfe mit Plan erleben, die uns bei unseren Nachlassfragen bestens beraten hat“, sagt Ursula Böhm. „Wir wissen unser Erbe nun in guten Händen, ein beruhigendes Gefühl.“ ●



Mädchen in Indien sollen Bildungschancen bekommen

Werden Sie Stifter:in

Wir von der Stiftung Hilfe mit Plan verfügen über langjährige Erfahrung in den Bereichen Stiften, Fördern und Vererben. Gemeinsam mit Ihnen finden wir den passenden Weg für Ihr individuelles Engagement. Sprechen Sie uns unverbindlich an. Gern senden wir Ihnen unser kostenloses Infomaterial mit hilfreichen Tipps zur Testamentsgestaltung zu. Nutzen Sie gern die Postkarte in der Heftmitte. Wir freuen uns auf Sie!

Aus Deutschland unter Telefon

+49 (0)40 6077 16-260, E-Mail: info@stiftung-hilfe-mit-plan.de.
www.plan.de/stiftung

Aus Österreich unter Telefon

+43 (0)1 581080034, E-Mail: stiftung@plan-international.at.
www.plan-international.at/stiftung/



Der neue Future-Fonds will Projekte etwa für klimaangepassten Ackerbau in Malawi unterstützen

FUTURE-FONDS

DIE STIFTUNG SCHAFFT KLIMAFOKUS

Um Kinder und ihre Familien für die Folgen des Klimawandels stark zu machen, hat die Stiftung Hilfe mit Plan einen Fonds ins Leben gerufen

Dürren, Überschwemmungen, Hitzewellen – auch und gerade in unseren Projektgemeinden in Afrika, Asien sowie Lateinamerika sehen wir tagtäglich, wie der Klimawandel die Lebensgrundlage von immer mehr Menschen bedroht. Soziale Ungleichheit verstärkt sich und Entwicklungserfolge drohen, zunichte gemacht zu werden. Plan International verfolgt deshalb vielfältige Ansätze, um Kinder und ihre Familien beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu stärken: von klimaangepasster Landwirtschaft über die Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten bis hin zur Förderung jugendlicher Aktivist:innen, die über den Klimawandel und seine Folgen aufklären. Die Arbeit in diesem Bereich wird immer wichtiger, um

auch künftigen Generationen eine selbstbestimmte Zukunft zu sichern.

Die Stiftung Hilfe mit Plan hat deshalb einen neuen Fonds ins Leben gerufen: „Nachhaltig für die Zukunft von Kindern“ ist das Motto des Future-Fonds, mit dem Klimaschutzaktivitäten langfristig gefördert werden. „Der Future-Fonds ist für die Zukunft der Kinder gedacht“, sagt Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hilfe mit Plan. „Wir wollen eine nachhaltige Entwicklung in möglichst allen 60.000 Projektgemeinden von Plan International fördern. Die Widerstandsfähigkeit der Menschen soll genau dort gestärkt werden, weil sie vom Klimawandel viel stärker betroffen sind als wir in der westlichen Welt.“ ●

Das Besondere am Future-Fonds

Als Zustiftung bleibt Ihr Beitrag im Stiftungskapital erhalten und erwirtschaftet dort Erträge, die jedes Jahr in die Projektarbeit von Plan International investiert werden. Die Erträge aus dem Future-Fonds fördern vor allem Plan-Projekte mit einem Klimafokus.

Konto für Zustiftungen:

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN:
DE54 7002 0500 0008
8757 18
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: PP FUTURE

Informationen und Beratung zum Future-Fonds erhalten Sie bei der Stiftung Hilfe mit Plan:
Teresa Buddenkotte,
Telefon: +49 (0)40
60 77 16-120,
E-Mail: teresa.buddenkotte@stiftung-hilfe-mit-plan.de

KINDER BRAUCHEN FANS!

ETAPPENSIEG FÜR DIE KINDERRECHTE

Im Einsatz für Plan-Projekte gehen ein Tour de France-Star, ein Radprofi sowie ein Rodel-Olympiasieger an den Start der Deutschland Tour



Früher Etappensieger bei der Tour de France, heute für Plan im Einsatz: Sprintstar Marcel Kittel (4. v. l.)

Sie wollten es vor allen anderen ins Ziel schaffen und hatten dabei ein klares Ziel: Spenden für die Ukraine-Nothilfe von Plan International zu sammeln (s. Seite 30). Der mehrfache Etappensieger der Tour de France, Marcel Kittel, Rodel-Olympiasieger und Plan-Pate Felix Loch sowie der ehemalige Radprofi Johannes Fröhlinger haben sich gemeinsam mit 28 Hobby-Radsportler:innen für das Kinderhilfswerk aufs Rennrad geschwungen. Zusammen führen sie vor dem Profi-Feld bei der Charity-Veranstaltung „Plan International Challenge“ einen Abschnitt auf der Deutschland Tour, Deutschlands größtem Profi-Etappenrennen.

Doch bevor die Radtrikots angezogen und die Helme aufgesetzt wurden, galt es, gemeinsam das Spendenziel zu erreichen. Das Engagement war groß: Die Teilnehmenden legten sich eigene Spenden-Webseiten zu, um für Plans Ukraine-Nothilfe und somit die Umsetzung der Kinderrechte in Krisensituationen zu sammeln. Die Sportler:innen fragten im Kreis ihrer Familien nach, baten Freund:innen um eine Spende sowie ihre Arbeitgeber:innen. Dazu kam die Unterstützung von Partnern der Deutsch-

land Tour, die mit eigenen Spenden oder Auktionen unsere Hilfsmaßnahmen für die geflüchteten Kinder und deren Familien förderten. Insgesamt konnten Spenden über 20.000 Euro gesammelt werden. An dieser stolzen Summe war auch Marcel Kittel beteiligt, indem er eines seiner ersten Gravel-Rennräder versteigerte.

„Als zweifachen Familienvater hat mich die Situation der Kinder und Familien in der Ukraine natürlich sehr betroffen gemacht. Daher war es für mich eine große Freude, gemeinsam mit den Fans der Deutschland Tour für die Ukraine-Nothilfe zu fahren – und das in meiner wunderschönen Thüringer Heimat“, sagte der ehemalige Sprintstar nach der Ankunft in Meiningen, dem Zielort der ersten Etappe. Nach über 150 Kilometern entlang der Originalstrecke von Weimar aus durch sein ehemaliges Trainingsgebiet und über den Rennsteig im Thüringer Wald war der gebürtige Arndstädter stolz auf seine Mitfahrer. Sein persönliches Highlight: Unter den Hobby-Radsportlern befand sich sein erster Trainer aus Kindheitstagen.

Alles andere als kinderleicht war der Aufstieg zum Schauinsland bei der dritten Etappe. Der Freiburger Hausberg erwartete die Teilnehmenden der „Plan International Challenge“ am Ende der 150 Kilometer langen Etappe, bei der es die letzten 12 Kilometer auf 1.200 Höhenmeter ging. Doch im Windschatten des ehemaligen Radprofis Johannes Fröhlinger schaffte es die Gruppe, zu der auch der langjährige Plan-Pate und Rodel-Star Felix Loch zählte. Den Plan-Botschafter erwartete auf dem Gipfel dann auch noch eine ganz besondere Überraschung: eine Video-Botschaft seines Patenkindes Evelyn aus Peru. Sie wünschte ihm viel Erfolg für seine nächste große Herausforderung, die Heim-Rodel-WM in Oberhof im Januar. ●

INFO

Mehr Informationen zu unseren Charity-Partner:innen im Sport sowie zu „Kinder brauchen Fans!“ lesen Sie online unter www.plan.de/kbf



„Drei Opernsänger und ein Fahrradmechaniker gehen in eine Bar ...“

Was nach einem Witz klingt, ist der Beginn einer großartigen sportlichen Spendenaktion: Vier Jungs aus drei Ländern haben sich zum Ziel gesetzt, die Strecke von Wien nach Leipzig mit dem Rad zu meistern und unterwegs Geld für ein Plan-Bildungsprojekt in Uganda zu sammeln.



Felix und Max aus Österreich, Olivier aus Kanada und Peter aus Slowenien (Foto v. l.). Neben der Liebe zum Sport und zur Musik eint sie der Wunsch, etwas Gutes zu bewirken. Ihre Tour teilten sie online und ließen Fans sogar in den Genuss von Live-Auftritten entlang des Wegs kommen. Empfangen wurde das Quartett von der Plan-Aktionsgruppe Leipzig (s. Seite 24) sowie dem Intendanten der Oper Leipzig. Insgesamt wurden über 1.600 Euro gesammelt.



Ulrich Wickert, Stifter und Plan-Kuratoriumsmitglied, mit der Journalistin Sonja Ernst

PREISGEKRÖNTER JOURNALISMUS

ULRICH WICKERT PREIS FÜR KINDERRECHTE 2022

Um die dramatischen Folgen der Corona-Krise für Mädchen ging es beim diesjährigen Journalistenpreis der Ulrich Wickert Stiftung

Während des neunmonatigen Lockdowns in Kenia stellten die Behörden eine besorgniserregende Zunahme von häuslicher Gewalt, Teenager-Schwangerschaften und Kinderehen fest. Rose Wangui Wanyiri, Reporterin des Fernsehsenders ntv, sprach mit betroffenen Schülerinnen eines sogenannten „Girls Safe Houses“ im kenianischen Hochland. Für ihre einfühlsame Dokumentation „How Covid-19 pandemic ruined Laikipia girls' lives“ (Wie die Covid-19-Pandemie das Leben von Mädchen in Laikipia ruinierte) wurde ihr am 29. September 2022 in Berlin der Preis in der Kategorie „International“ verliehen.

Siegreich waren in diesem Jahr auch die jungen Teilnehmerinnen des Projektes „Sichere Städte für Mädchen in Hanoi“. Sie wurden für ihre Medienarbeit für Gleichberechtigung mit dem Girls LEAD Award ausgezeichnet. Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze überreichte den Preis in der Sparte „Deutschland/Österreich“ an Sherif Rizkallah für die logo! Extra-Sendung „Kinder auf der Flucht – Wer kümmert sich um ihre Rechte?“. Der diesjährige Peter Scholl-Latour Preis, der für die Berichterstattung über das Leid von

Menschen in Krisen- und Konfliktgebieten verliehen wird, ging an Sonja Ernst für ihre SWR 2 Wissen-Reportage „Kinder aus Kriegsvergewaltigungen“. Insgesamt waren 68 Medienbeiträge aus zwölf Ländern für den Ulrich Wickert Preis für Kinderrechte 2022 eingereicht worden.



Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze überreicht die Trophäe dem logo!-Reporter Sherif Rizkallah (rechts) im Beisein von Stifter Ulrich Wickert

INFO

Weitere Hintergründe zum Journalistenpreis, zu den siegreichen Beiträgen und weitere Fotos finden Sie online unter: www.plan.de/uwp2022



UKRAINE

UNTERNEHMEN FÖRDERN NOTHILFE

Um Kindern in Not eine Perspektive zu geben, engagieren sich viele Unternehmenspartner für die humanitäre Hilfe von Plan International



Schutz für geflüchtete Kinder aus der Ukraine

Krisen wie die Hungersnot in Afrika sowie der Ukraine-Krieg bedrohen weltweit die Zukunft von Millionen Menschen. Die Dringlichkeit, in solchen Notsituationen schnell Hilfe zu leisten, haben auch unsere Unternehmenspartner erkannt. Sie unterstützen unseren Nothilfe-Fonds mit einmaligen oder regelmäßigen Spenden – zum Beispiel für unsere humanitäre Hilfe für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Im Februar 2022 begann dort der Krieg und seither sind rund 14 Millionen Menschen aus dem osteuropäischen Land geflohen oder innerhalb ihrer Heimat vertrieben worden. Dort sind vielerorts Lebensmittel und Trinkwasser knapp, Infrastruktur und Wohnhäuser zerstört. Besonders Frauen und Kinder sind davon betroffen. Viele Unternehmen – sowie Privatpersonen – unterstützen unsere humanitäre Hilfe für aus der Ukraine geflüchtete Menschen (s. Kasten).

Engagement für die Ukraine

Im Frühjahr spendete das international agierende Familienunternehmen **Engelhard** als langjähriger Plan-Partner für Kinder

in Notsituationen. Das half dabei, 300 Kinder mit Notfall-Schulsets auszustatten. Sie bestehen aus Ranzen, Stiften, Schreibblock und Aufgabenheft, damit Mädchen und Jungen an ihrem Zufluchtsort wieder lernen können.

Auch dem Wissenschaftsverlag **Springer Nature** liegt Bildung am Herzen. Der Krieg in der Ukraine gefährdet die Bildung einer ganzen Generation. Die Bücher und Lernmaterialien von **Springer Nature** fördern die kritische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen unserer Zeit. Unter anderem deshalb spendete der Wissenschaftsverlag 125.000 Euro für die Ukraine-Nothilfe und trägt damit dazu bei, dass Kinder einen sicheren und inklusiven Zugang zu Lern- und Spielmöglichkeiten haben.

Der Finanzdienstleister **TELIS FINANZ AG** setzte im Rahmen des TELIS Hilfswerks eine besondere Aktion um und spendete zehn Prozent seiner März-Umsatzerlöse.

Besonderes Engagement auch beim Unternehmen **Nolte Küchen**: Die Mitarbeitenden und das Unternehmen selbst sammelten Spenden für die Menschen auf der Flucht – und zeigten dadurch ihre Solidarität mit ihnen.

Für Plan International ist ein langfristiges Engagement, etwa eine regelmäßige Spende für den Nothilfe-Fonds, besonders wertvoll. Mit ihrem vielfältigen Einsatz fördern kleine und große Unternehmen unsere Arbeit und leisten einen wichtigen Beitrag für den Schutz und die Sicherheit von Kindern sowie ihrer Familien. ●

Ukraine-Hilfe

Plan International organisiert humanitäre Hilfe für ukrainische Geflüchtete in Moldau, Polen und Rumänien sowie Deutschland. Dafür stehen bislang mehr als 13 Millionen Euro zur Verfügung, wovon unter anderem bereits die folgenden Aktivitäten finanziert wurden:

- Insgesamt 154.929 Menschen mit Hygieneartikeln, Nahrungsmitteln und/oder psychosozialer Hilfe versorgt.
- 2.769 Lehrkräfte in Polen ausgebildet, die ukrainischen Kindern Polnisch als Fremdsprache beibringen.
- 53 ukrainische Lehrkräfte für die Arbeit im rumänischen Schuldienst weitergebildet.
- 1.200 Kinder in Rumänien in Notfall-Bildungsprogramme eingebunden.
- 450 Frauen über ihre Rechte informiert sowie mit Rechtsbeistand und/oder bei der Wohnungssuche in Polen unterstützt.
- In Deutschland: Veröffentlichung eines ukrainischsprachigen Kinderbuchs, Kinderprogramme sowie betreute Spiel-, Sport- und Freizeitaktivitäten in Notunterkünften in Hamburg.



Mehr Informationen unter www.plan.de/ukraine



ABGESCHLOSSEN

Gute Bildung für Kinder

Hier berichten wir für Sie immer über ein abgeschlossenes Plan-Projekt in Zahlen. Diesmal schauen wir nach RUANDA. Dort haben wir in 20 Grund- und Sekundarschulen die Lernbedingungen der Kinder verbessert

Regionen: Bugesera und Nyaruguru
Laufzeit: Dezember 2018 bis Februar 2022
Budget: 1.849.104 Euro
Finanzierung: Spenden, „Sinnvoll Schenken“ & Sonderprojekt-Fonds



„Boys for Change“-Clubs wurden gegründet, in den Jungen spielerisch lernen, sich für Gleichberechtigung einzusetzen



Mädchenwaschräume wurden gebaut oder renoviert und mit Hygieneartikeln sowie Aufklärungsmaterial ausgestattet, sodass Mädchen eine sichere Teilnahme am Unterricht möglich ist

Schüler:innen wurden über Kinderrechte sowie Maßnahmen zum Kinderschutz aufgeklärt

900



Gemüsegärten wurden an Kindergärten und Schulen angelegt, um zu einer gesunden Ernährung der Mädchen und Jungen beizutragen

Teenager-Mütter haben eine Ausbildung als Friseurin oder Schneiderin absolviert

96



Herausgeber

Plan International Deutschland e.V.
 Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg
 Tel.: +49 (0)40 607716-0
 info@plan.de
 www.plan.de
 www.facebook.com/PlanDeutschland
 http://twitter.com/PlanGermany

Vorstand

Dr. h. c. Axel Berger (Vorsitzender),
 Dr. Dorothee Ritz (stv. Vorsitzende),
 Enrique Kassner (Schatzmeister),
 Dr. Helga Gennen, Rudi Klausnitzer,
 Maria Kramer, Celina Kühl, Dr. Ulrike
 Schweibert, Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
 Dr. Günther Taube

Geschäftsführung

Kathrin Hartkopf (Sprecherin) sowie
 Volker Pohl und Wolfgang Porschen

Verantwortlich

Kathrin Hartkopf und Dr. Dorothee Ritz

Chef vom Dienst

Marc Tornow

Mitarbeit bei dieser Ausgabe

David Babies, Sascha Balasko,
 Antonia Barry, Ruben Bruder, Alissa
 Ferry, Jan Groenewald, Teresa Hauser,
 Philipp Hilzendegen, Katharina
 Hofmann, Christoph Jaschek, Saba
 Jasper, Kristina Kienlein, Sarah Koch,
 Helge Ludwig, Claudia Neuhüttler,
 Michelle Sager, Philine Schomacher,
 Camilla Schritt, Antje Schröder,
 Christina Sinito, Claudia Ulferts,
 Katharina Vollmeyer, Barbara Wessel

Artdirektion und Herstellung

MOOVE GmbH, Hamburg

Druck

Eversfrank Gruppe, Meldorf

Plan Post Nr. 2, November 2022
 Das Patenschaftsmagazin wird CO2-
 kompensierend auf Recyclingpapier
 gedruckt, zwei Ausgaben jährlich,
 Vertrieb für Pat:innen kostenlos.
 Die Gesamtauflage enthält den Plan
 Shop-Katalog, eine Teilaufgabe Beila-
 gen anderer Firmen.
 Dies unterstützt Plans Arbeit.





GRÜNE LANDWIRTSCHAFT STÄRKT FRAUEN! BITTE MACHEN SIE MIT!



ULRICH WICKERT:
„BITTE SPENDEN SIE, UM FRAUEN IN
RUANDA PERSPEKTIVEN ZU GEBEN!“

KLIMAGERECHTE LANDWIRTSCHAFT HILFT DOPPELT

Ruanda ist eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Afrikas. Trotzdem lebt **mehr als die Hälfte der Bevölkerung in extremer Armut**.¹ 70 Prozent aller Beschäftigten sind in der Landwirtschaft tätig. **Ineffiziente Anbaumethoden und Produktionstechniken führen jedoch zu einer geringen Produktivität von Ackerbau und Viehzucht**. Besonders auf dem Land fehlen Fachwissen und notwendige Technologien. Dort herrscht oft eine hohe Arbeitslosigkeit, von der vor allem Frauen betroffen sind.

Eine **klimagerechte, produktive Landwirtschaft** bietet große Potenziale: Sie kann die Ernährung der Bevölkerung sichern und jungen Menschen – besonders Frauen – langfristige wirtschaftliche Perspektiven bieten. **Technologische Innovationen und ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen** sind zudem erforderlich, um die Menschen vor den Folgen des Klimawandels zu schützen.

Bitte unterstützen Sie die junge Bevölkerung in Ruanda – vor allem Frauen – mit Ihrer Spende!

¹ UNDP Human Development Report 2020



Ein Training für die Gründerin eines landwirtschaftlichen Betriebs:

73 €



Produktion eines Dokumentarfilms über nachhaltige Landwirtschaft:

152 €



Beratung einer Firmengründerin zur Umsetzung ihres Business-Plans:

250 €

© Plan International / Die Abbildungen stammen aus ähnlichen Plan-Projekten in Uganda, Malawi und Kenia.

IHRE SPENDE FÜR STARKE FRAUEN

- Wir statten landwirtschaftliche Berufsbildungszentren mit Technik sowie Unterrichtsmaterialien aus und unterrichten junge Frauen und Männer in klimagerechter Landwirtschaft.
- Wir verbessern Produktionsmethoden in der Landwirtschaft.
- Wir schulen 900 junge Menschen, die ein landwirtschaftliches Unternehmen gründen möchten, durch Business-Coachings.

Dank Ihrer Hilfe erhalten junge Menschen, insbesondere Frauen, eine langfristige wirtschaftliche Perspektive in einer klimagerechten, nachhaltigen Landwirtschaft!

JEDE SPENDE WIRKT! BITTE HELFEN SIE JUNGEN FRAUEN IN RUANDA!

DANKE FÜR IHRE HILFE.

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort PP Ruanda

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance